

Evangelische Akademie Tutzing Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

Suchbegriff 1. Evangelische Akademie Tutzing

Verlag Fränkische Landeszeitung GmbH, URL: www.flz.de
 Redaktion Ansbacher Tagblatt Redaktion, Tel.: 0981 9500 223, E-Mail: redaktion@flz.de

	Ausgabe 27.10.2016	Medientyp Tageszeitungen
	Seite 9	Erscheinungsweise täglich
	Rubrik Lokales	Branche Nicht branchenspezifisch
		Bundesland Bayern

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Fränkische Landeszeitung Ansbacher Tageblatt	18.115	19.523	20.075	0,06	1183
Gesamtverbreitung	176.260	183.161	189.748	0,52	

ARGUS® Ausschnitt Medienbeobachtung, © Copyright des Artikels liegt beim Verlag

„Mein Kampf“ ist für Neonazis nicht wichtig

Oded Heilbronner: „Kritische Neuausgabe hilft, Nazismus noch besser zu verstehen“

ROTHENBURG – Eine Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing im Rothenburger Wildbad beschäftigt sich morgen und am Samstag unter dem Titel „Nie wieder Auschwitz“ mit Antisemitismus in der deutschen Gesellschaft. Es geht auch um die kritische Edition von Hitlers Pamphlet „Mein Kampf“, die das Münchner Institut für Zeitgeschichte (IfZ) herausgegeben hat. Der Kulturwissenschaftler und Historiker Oded Heilbronner, Professor am Shenkar College for Design & Art in Tel Aviv, diskutiert mit anderen Experten darüber, wie die kritische Edition im Ausland aufgenommen wurde.

Herr Heilbronner, in Deutschland gab es neben Zustimmung auch etliche kritische Stimmen zur Neuausgabe von Hitlers „Mein Kampf“. Wie bewerten Sie die Neuausgabe?

Die Veröffentlichung der neuen wissenschaftlichen Ausgabe von „Mein Kampf“ durch das IfZ hilft uns dabei, die Phänomene Nationalsozialismus und Adolf Hitler noch besser zu verstehen. Ich finde es gut, dass ein neues Licht auf etwas geworfen wurde, von dem wir dachten, bereits alles zu wissen. Die Anmerkungen und die Erklärungen, die die Herausgeber in der kritischen Edition bieten, basieren auf neuen Erkenntnissen, die wir heute über die Ent-



Oded Heilbronner, Professor in Israel: „Das Wichtigste ist, dass nun eine von Wissenschaftlern kommentierte Fassung vorliegt.“ Foto: epd-bild/privat

stehung von Hitlers Ideen und den Aufstieg der NSDAP Anfang der 1920er Jahre haben.

In anderen Ländern kann man das Pamphlet überall kaufen. War die ganze Diskussion in Deutschland um die kritische Neuausgabe dann nicht vor allem eine Schein-Debatte?

Kein Zweifel, das war eine Schein-Debatte. Man kann die unkommen-

tierte „Mein Kampf“-Fassung lesen, wann immer und wo man will – das Internet ist schließlich voll davon. Das Wichtigste ist, dass nun eine von Wissenschaftlern kommentierte Fassung vorliegt, die man als eigenständiges Buch lesen kann, ohne Hitlers unlesbares Pamphlet.

Angesichts des Erstarkens des Rechtspopulismus in Europa und auch in Deutschland: Können die Menschen „Mein Kampf“ heute besser widerstehen als in den 1920er und 1930er Jahren?

Wie gesagt, Neonazis und Rechtsextremisten konnten das Buch auch bislang schon problemlos im Internet lesen – und auf etlichen Trödelmärkten kann man bis heute Original-Ausgaben aus der NS-Zeit kaufen. Außerhalb Deutschlands kann man es ja sogar in respektablen Buchhandlungen kaufen. Aber ich glaube nicht, dass irgendjemand, der das unkommentierte Original kauft, es auch wirklich liest oder dadurch zum Rechtsextremisten wird. Es ist unmöglich, „Mein Kampf“ komplett zu lesen, maximal einige Kapitel. Sein Inhalt ist heutzutage nicht relevant für Neonazis, es ist ein Schlagwort, ein Slogan, nicht mehr. Viel wichtiger für die Verbreitung von rechtem Gedankengut sind Rechtsrock, Comics, bestimmte Modemarken und anderes mehr.

INTERVIEW:
DANIEL STAFFEN-QUANDT (epd)

